

## Der differenzierte Unterricht und das autonome Lernen

*Lyudmila Wolf*

Hll.-Kyrill-und-Method-Universität zu Veliko Tarnovo (Bulgarien)

## Differentiated Instruction and Learner Autonomy

*Lyudmila Wolf*

University of Veliko Tarnovo St. Cyril and St. Methodius (Bulgaria)

Ljudmila Wolf studierte Biologie und ist Doktorandin an der Hll. Kyrill-und Method-Universität zu Veliko Tarnovo, Bulgarien. Sie unterrichtet Deutsch und Biologie auf Deutsch am Nationalen Aprilow Gymnasium in Gabrovo. Ihr Forschungsthema ist die Methodik der CLIL-Ausbildung in der Sekundarstufe I und II.

E-Mail: ludmila.volf@nag-school.org; D1604@sd.uni-vt.bg

**Abstract:** Differentiated instruction enables teachers to address the diverse needs of learners in heterogeneous classrooms. By selecting appropriate teaching methods, social arrangements, and materials, educators can tailor instruction to the specific characteristics and needs of each group or individual learner. Students returning from abroad contribute to this heterogeneity, as they often demonstrate an expanded vocabulary and instinctive, fluent grammatical usage. For these learners, individualized tasks are recommended following a careful analysis of their linguistic shortcomings. Autonomous learning, in turn, depends on learners' ability to effectively apply instructional techniques, strategies, and methods to manage their continued learning independently.

**Key words:** differentiation; heterogeneity; autonomous learning

### Einführung

Die Sprachpolitik der Europäischen Union besagt, dass neben der Muttersprache noch zwei weitere Fremdsprachen beherrscht werden sollen. Sie betont die Wichtigkeit und die Notwendigkeit der Sprachkompetenzen und deren lebenslange Weiterentwicklung (Stefanova 2007: 22-23). Fremdsprachenkenntnisse werden vor allem an Schulen gelernt. Die Zusammensetzung der Schulklassen betrachtend, stellt man fest, dass darin die Heterogenität eine große Rolle spielt. Einige Lerner brauchen wenig Zeit und Hilfe von der Lehrperson, um sich Wissen anzueignen, andere wiederum kommen mit dem Lernstoff nicht zurecht. Die Entwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten spielt eine besondere Rolle, damit die Lerner nach dem Schulabschluss ihr Wissen weiterausbauen können. Zur Überwindung heterogenitätsbedingter Lernbarrieren ist ein **differenziertes Vorgehen** essenziell, das die Lernenden zur **Autonomie** befähigt und sie systematisch beim Erwerb sowie der Vertiefung ihrer Fremdsprachenkenntnisse unterstützt.

Das Ziel dieses Beitrags ist, die Ergebnisse bereits durchgeführter wissenschaftlicher Forschungen zu analysieren und die eigene berufliche Erfahrung vorzustellen, um Antworten auf folgende Fragen zu finden: *Was bedeutet differenziert zu unterrichten? Welche Möglichkeiten haben Lehrpersonen für den differenzierten Unterricht? Wann ist differenzierter Unterricht notwendig und warum? Welche Bedeutung hat die Differenzierung für das autonome Lernen? Welche Lerner legen einen besonderen Wert auf das autonome Lernen und warum?*

Der Beitrag zielt darauf ab, auf folgende Aspekte einzugehen:

- der differenzierte Unterricht
- differenzierte Unterrichtsformen und Strategien
- das Auseinanderdriften der Klassenheterogenität aufgrund der Schülerrückkehr aus dem Ausland
- Materialenauswahl
- das autonome Lernen
- Ziele und Wege der autonomen Lerner, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten selbstständig weiter auszubauen

### **Der differenzierte Unterricht**

Wenn von differenziertem Unterricht gesprochen wird, dann ist fast immer die innere Differenzierung oder auch die Binnendifferenzierung gemeint. Laut Duden ist die Differenzierung *feine, bis ins Einzelne gehende Unterscheidung*<sup>18</sup>. Gemeint ist die Arbeit mit den unterschiedlichen Möglichkeiten und Fähigkeiten der Lerner, die sich in großen Maßen unterscheiden können.

*„Die innere Differenzierung verzichtet auf eine räumliche Trennung der Lernenden einer Klasse. Sie erfolgt als Binnendifferenzierung innerhalb des Klassenverbandes. Verantwortlich für die Organisation ist die unterrichtende Lehrkraft“ (Müller 2018: 18).*

Die Lehrperson entscheidet welche Sozialform für welche Aufgaben und Lerner am besten geeignet ist.

### **Sozialformen**

- *Gruppenarbeit*

Eine Form des Unterrichts ist die Gruppenarbeit. In kleineren Gruppen, nach Leistungsniveau eingeteilt, können die Lerner Aufgaben lösen, die sie einerseits fördern und andererseits nicht

---

<sup>18</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/Differenzierung> (Zugriff: 20.10.2026)

überfordern. Diese Leistungsdifferenzierung eignet sich sowohl für die Arbeit in der Klasse, als auch für andere heterogene Gruppen (z.B. Lerner aus mehreren Klassenstufen bereiten sich auf die Olympiade vor). Die Aufgaben können einen komplexen Charakter haben, die von den leistungsstarken Lernern gelöst werden oder sie können Hilfestellungen enthalten, wie zusätzliche Fragen, die den leistungsschwächeren Lernern in die richtige Denkrichtung verhelfen. Auch der Stoffumfang kann für die jeweilige Gruppe individuell bestimmt werden.

- *Partnerarbeit*

Diese Sozialform eignet sich auch für Lernende mit unterschiedlichem Leistungsniveau. Die Lehrperson kann die Zweiergruppen so besetzen, dass jeweils ein Lerner als Tutor fungiert und dem anderen Lerner hilft, die Aufgaben zu lösen und den Lernstoff zu verstehen. Es können Lernverträge ausgearbeitet werden, die dann der Lehrperson bei der Benotung helfen. Diese Sozialform eignet sich für gegenseitige Unterstützung und Fragenbeantwortung, wenn der eine Lerner etwas nicht verstanden hat (Koeva 2020: 204). Bei der Partnerarbeit profitiert der schwächere Lerner, da er dadurch den komplexen Lernstoff besser versteht (Scholz 2007: 19).

- *Einzelarbeit*

Diese Arbeitsform eignet sich für Lerner, die die individuellen Arbeitsaufträge dafür nutzen, um ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten eigenständig weiterzuentwickeln. Sie arbeiten in ihrem eigenen Tempo und in ihrer Eigenverantwortung. Sie können die Reihenfolge der zu bearbeitenden Aufgaben selbst bestimmen. Da es sich bei dieser Sozialform um nichtkommunikative Arbeitsweise handelt, ist sie geeignet, um schriftliche Arbeitsaufträge zu bearbeiten (Koeva 2020: 205).

### **Auseinanderdriften der Klassenheterogenität**

Die berufliche Erfahrung zeigt, dass aus dem Ausland zurückgekehrte Lerner die Heterogenität in der Klasse erhöhen. Sie verfügen über einen größeren Wortschatz und automatisierte grammatische Kenntnisse. Solche Lerner zu fördern, bedarf viel Beobachtung und verstärkter individueller Arbeit. Durch den Auslandsaufenthalt und die Selbsteinschätzung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten besteht die Gefahr, dass sie den Zeitpunkt „verpassen“, wann sie lernen sollen. Somit bleiben sie in ihrer Entwicklung im Stillstand.

Die Besonderheit bei der Arbeit mit diesen Lernern ist die individuelle Analyse ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Für das Herausfinden der Wissenslücken und deren Beseitigung eignet sich die Einzelarbeit. Durch gezielte Förderung der Lerner können die Mängel aufgearbeitet werden und somit sind sie eine wertvolle Bereicherung der Klasse.

### **Das autonome Lernen**

Die erste Definition der Autonomie ist 1981 von Holec formuliert worden, die besagt, dass autonome Lerner in der Lage sind, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen (1981: 3). In der Fremdsprachenausbildung werden verschiedene Strategien, Methoden und Techniken angewendet. In der Anfangszeit ist die Lehrperson diese, die entscheidet, was und auf welcher Weise gelernt wird. Bei dem autonomen steht der Lernende im Mittelpunkt. Er entscheidet, was er lernen will und welche Methode angewendet wird. Dafür braucht man vorher festgelegte Lernziele, die dann erreicht werden können. Eine sehr große Rolle in diesem Prozess spielt die Motivation. Warum strebt der Lerner diese Ziele an? Er sucht sich aus, wo und wie oft er lernt, wie schnell er mit dem Material vorangeht. Gerade zu Beginn benötigen Schüler beim selbstorganisierten Lernen eine professionelle Rückmeldung, um sicherzustellen, dass ihre Lernstrategien zum Erfolg führen. Sobald der Lerner Sicherheit in seiner Selbsteinschätzung gewonnen hat, kann er eine eigenständige Selbstevaluation durchführen.

### **Ziele und Wege**

Die Fremdsprachen werden in Bulgarien meistens in der Schule gelernt. Dort findet der Unterricht unter der Leitung der Lehrperson statt. Lerner, die das Gymnasium abschließen und ein Studium im Ausland anstreben, haben ein großes Interesse, die Landessprache zu lernen, nicht nur um den Vorlesungen an der Universität zu folgen, sondern auch um soziale Kontakte zu knüpfen. Schüler, die Deutsch als zweite Fremdsprache gelernt haben, verfügen über Kenntnisse auf Niveau B1.1. Sie handeln im Eigeninteresse, ihre Fremdsprachenkenntnisse autonom zu erweitern, um sich in Deutschland zurecht zu finden. Das können sie mithilfe von Deutschlehrern an der Schule erreichen und ihre Fähig- und Fertigkeiten werden durch das entsprechende Zertifikat (z.B. am Goethe-Institut Bulgarien) bestätigt.

Ein weiteres Beispiel sind Lernende, die Deutsch als erste Fremdsprache am Gymnasium abgeschlossen haben. Wenn sie ein Fach studieren, eröffnet sich ihnen die Möglichkeit, das Niveau C1 oder sogar C2 zu erreichen, um später an Sprachgymnasien CLIL-Unterricht zu erteilen. Diese klaren Perspektiven steigern die Motivation zum autonomen Spracherwerb erheblich, da ihnen eine solche Qualifikation beruflich alle Türen öffnet.

### **Fazit**

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das differenzierte Unterrichten in der Klasse aufgrund der Heterogenität der Lerner unumgänglich ist, besonders, wenn es Schüler/-innen gibt, die im Ausland gelebt haben und die Fremdsprache beherrschen. Solche Schüler/-innen sollten von der

Lehrperson anhand ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten genau analysiert werden. Die Lehrkraft entscheidet, welche Sozialform im Unterricht am besten angewendet wird und welche Materialien verwendet werden. Das autonome Lernen wird von den Lernern selbstständig durchgeführt – nach ihren Sprachniveaumenntnissen, nach ihrer Motivation, und Notwendigkeit oder auch nach ihrem Interesse. In der Schule bekommen Lerner Werkzeuge, Methoden, Strategien und Techniken gelehrt, die sie beim Selbststudium erfolgreich anwenden können. Damit sie ihre Ergebnisse realistisch selbstbestimmen, besteht die Möglichkeit, in erster Zeit sich an eine Lehrperson zu wenden und erst danach den Fortschritt selbst zu bewerten. Den Nachweis für ein erfolgreiches Selbststudium liefern europaweit anerkannte Zertifikate, welche die eigene Sprachbiografie sowie das Portfolio bereichern.

### Literaturverzeichnis

- Holec (1981):** Holec, H. *Autonomy and foreign language learning*. Strasbourg: Council of 87 Europe. 1979 Republished 1981, Oxford: Pergamon.
- Müller (2018):** Müller, F. *Praxisbuch Differenzierung und Heterogenität*, Beltz Verlag, Weinheim Basel.
- Scholz (2007):** Scholz, I. *Es ist normal, verschieden zu sein - Unterrichten in heterogenen Klassen*. In Scholz, Ingvalde [Hrsg.]: *Der Spagat zwischen Fördern und Fordern: Unterrichten in heterogenen Klassen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Koeva (2020) = Коева, Я. (2020):** *Обучението по немски език в съвременния чуждоезиков контекст*. Велико Търново: „Св. Св. Кирил и Методий“.
- Stefanova (2007) = Стефанова П. (2007):** *Чуждоезиковото обучение*. Учене, преподаване, оценяване. София: Сиела.

✉ **Lyudmila Wolf**

ORCID iD: 0009-0001-3790-894X

Department of German and Dutch Studies

Faculty of Modern Languages

University of Veliko Tarnovo St. Cyril and St. Methodius

2, T. Turnovski str.

5003 Veliko Turnovo, BULGARIA

E-mail: D1604@sd.uni-vt.bg